

MUSIKGENUSS

Berufstaucher oder Designerin: Alle sitzen in der Musik auf ihrem Platz

LINZ. Zum bereits elften Mal begaben sich Schüler und Lehrer des Musikzentrums Linz in das inzwischen bereits legendären Ruf genießende Sommercamp. Neuerlich Schauplatz des wohl intonierten Geschehens war die Wolfgangseegemeinde St. Gilgen. Tips hat die Crew ins Salzburger Land begleitet.

von REINHARD SPITZER

„Was die drauf haben, ist tatsächlich erstaunlich“, swingt ein in die Jahre gekommenes Ehepaar aus Gelsenkirchen, das sich die Pop- und Rockklänge beim Abschlusskonzert, das wegen einer Sturmwarnung in einen Saal verlegt werden musste, seine Hüften. „Die meisten der Musiker sind ja noch ganz jung!“

Taucher erhebt die Stimme

Im zarten Alter von nur sieben Jahren dufte man ebenso auf die Bühne wie als Sechszjähriger. Drei der Akteure hat sich Tips näher angesehen. „Den Ausgleich zu meinem Beruf habe ich in der Musik längst gefunden“, sagt Philipp Schobermayr.



Der Lehrer gab seiner ehemaligen Schülerin das Jawort. (Reinhard Winkler)

„Meine ersten Erfahrungen als Lehrerin werde ich nie vergessen. Ich unterrichtete eine Gruppe von sechs fünfzigjährigen Männern.“

URSULA PRINZ

Der 29-jährige Bassist und Tastenliebhaber ist Taucher bei der Linzer Berufsfeuerwehr.

Als Talent erster Güte gilt Schlagzeuger Alexander Neubauer, der das BORG für Populärmusik in der Linzer Honauerstraße besucht. „Außerhalb des Unterrichts übe ich zumindest eine Stunde täglich. Ich will die Musik zu meinem Beruf machen und davon gut leben können“, nennt der 15-Jährige seine Ziele. Die Weiblichkeit in der Tips-Runde wird von der Traunerin Eva-Maria Meyer vertreten. „Ich



Aufgespielt wurde von den Linzern in St. Gilgen/Wolfgangsee. Foto: Helga Spitzer

will gute Musik machen. Sonst gar nichts“, so die 18-Jährige, die bereits selbst unterrichtet und so wie Neubauer das BORG Honauerstraße besucht. Besonders angetan ist sie von Gesang und Tasteninstrumenten. Auch wenn sie bis 2007 eine Schule für Computer- und Mediendesign besuchte.

Erste Töne vor 22 Jahren

Gegründet wurde das Musikzentrum 1988 als „Orgelschule Linz“



Bei der Probenarbeit kommt auch der Spaßfaktor nicht zu kurz. Foto: Musikzentrum

von Reinhard Prinz und Waldemar Pfeiffer. So wurde darauf reagiert, dass damals an öffentlichen Musikschulen elektronische Tasteninstrumente nicht Teil des Unterrichtsangebots waren.

Matura am Khevenhüller-Gymnasium ablegte.

Heute werden im Musikzentrum 160 Schüler unterrichtet, ab Herbst sollen es an die 200 sein, denen elf Lehrkräfte zur Verfügung stehen. „Vor allem Gesang wird immer mehr nachgefragt. Darauf reagieren wir natürlich“, sagt Prinz.

Schülerin traut Ex-Lehrer

Wie sehr gemeinsame Interessen, vor allem in musikalischer Hinsicht, auch Generationen verbinden, sieht man am Beispiel von Ursula und Reinhard Prinz, die sich erst letzten Freitag in Wartberg/Aist das Jawort gaben und anschließend in Linz mit vielen Freunden feierten. „Sie war schon als meine Schülerin sehr begabt. Damals habe ich den Ton vorgegeben. Ich hoffe, das bleibt so“, schmunzelt der frisch gebackene Ehemann, der mit seinen 58 Jahren „geringfügig älter“ ist als seine Angetraute. „Über das stets jugendliche Alter von Frauen wird auch in Musikerkreisen nicht gesprochen.“

Alle Infos zum Musikzentrum unter www.musikzentrum.at. ■